

Enthüllt Das Netzwerk des Bubenschänders

VON VIKTOR DAMMANN

REGENSDORF ZH. Sie sind Theologen, Therapeutinnen, Geschäftsleute. Und sie haben ein einziges Ziel: Sie wollen Beat Meier (60) unbedingt aus dem Knast holen. Den schlimmsten Bubenschänder der Schweiz.

Meier ist seit acht Jahren verwahrt, weil er seine Stiefsöhne missbraucht hat. Aber sein riesiges Netzwerk hält ihn für unschuldig. Und kämpft mit allen Mitteln für seine Freilassung.

Sein Umfeld besorgte ihm sogar einen Job. Ausgerechnet der Bubenschänder kümmert sich vom Knast aus um ehemalige Verdingkinder. Als Sekretär des Vereins «Verdingkinder suchen ihre Spur». Die Betroffenen waren in ihrer Jugend oft

selber Opfer von sexuellen Übergriffen. Sie wussten nicht, dass ein Bubenschänder ihre Daten verwaltet.

Als BLICK den Skandal publik machte, trat SP-Nationalrätin Jacqueline Fehr (43) aus dem Verein aus. Auch Schriftsteller Turi Honegger (82), selber als Verdingbub aufgewachsen, ist entsetzt (siehe Kommentar).

Mittlerweile hat Meier seine Autobiografie veröffentlicht, in der er seine Taten verharmlost. Das Buch vertreibt er vom Knast aus.

Wer den Bubenschänder unterstützt – BLICK enthüllt das Netzwerk:

► **Heidi Meichtry, Präsidentin des Vereins «Verdingkinder suchen ihre Spur»**

Trotz aller Kritik steht Meichtry

Ausgerechnet Bubenschänder arbeitet für Verdingkinder



REGENSDORF ZH. SP-Nationalrätin Jacqueline Fehr (43) ist empört. Ausgerechnet der schlimmste Bubenschänder der Schweiz kümmert sich um Verdingkinder. Als Verwahrter vom Knast aus!

Über Jahre hinweg verging sich an seinen Stiefsöhnen

ZÜRICH. Beat Meier (60, Bild), der bekannteste Pädophile der Schweiz, trägt Verantwortung seiner Stiefsöhne ist er in Verwahrung. 1990 erregt Meier die Mutter der beiden Buben einen physischen Eindruck an in England bereits ein Erbindepaar missbraucht. Meier hat Meier mit seiner Frau und den Buben nach Linz AG, wo er eine Beratungsstelle für Pädophile gründet. 1993 verhaftet, seither sitzt Meier im Knast. Zwei der Buben sagen in habe sie über Jahre hinweg ausgebeutet. Obwohl Meier beschuldigt, gleich das 17. Obergericht den Culture Meier vorwärts. Weiter wegen Missbrauch von 17 Kindern missbrauchungsverurteilt werden. Die Verwahrung besitzt Gericht glaubt dem Mann nicht, als diese ihre Autobiografie veröffentlicht.

So titelte BLICK am 25. August über Bubenschänder Beat Meier (Bild im Ausriss).

weiter zu Meier. Sie hält ihn für unschuldig. Als Gründungsmitglied des «Komitees zur Befreiung von Beat Meier» sammelt sie Spenden für ihren Sekretär.

► **Margot Sch. (56), Regionalleiterin Bern der Verdingkinder-Vereinigung**
Auch die Sozialarbeiterin ist dem Bubenschänder wohlgesinnt. Auf ihrer Webseite zivil-courage.ch

macht sie Werbung für Meiers Autobiografie.

► **Ursula H., Meiers Privat-Therapeutin**
Sie ist im Meier-Komitee an vorderster Front dabei. Er sei für ein Verbrechen, das er offensichtlich nicht begangen habe, auf unabsehbare Zeit verwahrt, schreibt sie auf ihrer Homepage. Was das Komitee plant,

Der Fall

ZÜRICH. Beat Meier (60) wurde 1998 verwahrt, jahrelang hatte er seine beiden Stiefsöhne missbraucht. Der bereits vorbestrafte Pädophile hatte sich an die Mutter der Buben herangemacht und sie geheiratet. Weitere Verfahren wegen sexueller Übergriffe an 17 Kindern mussten wegen Verjährung eingestellt werden. Von der Strafanstalt Pöschwies aus amtierte er als Sekretär des Vereins «Verdingkinder suchen ihre Spur». Als BLICK den Skandal enthüllte, trat SP-Nationalrätin Jacqueline Fehr empört aus dem Verein aus.

ist geheim. Meiers Anwalt will nicht sagen, ob eine Revision in Vorbereitung ist.

► **Die Pädophilenberatungsstelle ITP-Arcados**
ITP-Psychologe Michael G.* beriet Ursula H., wie die Justiz im Fall Meier zu diskreditieren sei. Hinter der ITP-Homepage steht Sylvia T.*, eine Pädophilen-Beraterin aus der Ostschweiz.

► **Theologe Martin J. (64) aus Murg am Walensee.**
Auch er arbeitet für die ITP-Arcados. Auf sei-

ner Webseite tinjo.ch fährt der bekennende Pädophile Angriffe gegen BLICK. Als Unterstützer der «Aktion Freebeat» zeigt er seine Verbundenheit mit Meier. Auf einer zweiten Homepage www.art-injo.ch ist er plötzlich Goldschmied.

► **C.R. (80), Bündner Heilpädagog**
Der Pädophilen-Freund unterstützt Meier seit Jahren finanziell. Einen der Buben missbrauchte Meier sogar in C.R.s Haus. Heute kommt dieser für Meiers Therapeutin Ursula H. auf.

► **K.S. (49), Aargauer Kaufmann**
Als Meier 1991 Präsident der «Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Pädophilie» war, fungierte K.S. als sein Sekretär. Einer der von Meier missbrauchten Stiefsöhne widerrief ausgerechnet gegenüber K.S. seine Anschuldigungen. Das Gericht glaubte ihm nicht. Heute besorgt der vorbestrafte Pädophile K.S. als Computertechniker den PC des verwahrten Freundes.

«Was spricht dagegen, dass ich ihn im Gefängnis besuche?», so K.S. zu BLICK. Doch wenn Meier wieder draussen sei, wolle er keinen Kontakt mehr zu ihm.

Wers glaubt.
*Namen der Redaktion bekannt

Gast-Kommentar

Arthur Honegger*

Absurd – und gefährlich!

Es ist unfassbar: Ausgerechnet ein Pädophiler als Sekretär des Verdingkinder-Vereins! Wir haben mit unzähligen Verdingkindern gesprochen, erschütternde Berichte gelesen: Immer war sexueller Missbrauch ein Thema.

Was ist zu tun? Der Verein soll sich subito von seinem Sekretär trennen, sonst verliert er den letzten Rest an Vertrauen der ehemaligen Verdingkinder – seien sie im Verein oder nicht.

Im Klartext: Sie suchen zumeist weder die Öffentlichkeit noch Spenden. Sie wollen vor allem in Ruhe gelassen werden, schon gar nicht zum Spielball eines Vorgangs werden, der sich zu einem handfesten Skandal entwickelt hat. Absurd und gefährlich ist, den Verein Verdingkinder mit der Aktion für den rechtens verurteilten Meier zu vermischen. **Der Schaden,** der hier angerichtet worden ist, wird gravierende Folgen haben: den Verlust an Glaubwürdigkeit. Misstrauische Mitglieder werden sich enttäuscht abwenden.

Das wäre das Ende vieler Hoffnungen.
* Arthur «Turi» Honegger (82) verfasste über 20 Bücher. Er ist als Verdingkind aufgewachsen.